

NACHRICHTEN

Zwei Unfälle auf der Autobahn

**LUZERN/ROTHENBURG** red. Inert weniger Minuten kam es gestern auf der A 2 zu zwei Verkehrsunfällen. Sie ereigneten sich kurz nach 7 Uhr kurz vor dem Reussporttunnel Richtung Süden und in Rothenburg Richtung Norden. Die Unfälle, an denen ein Personenwagen, ein Anhängerzug und ein Lieferwagen beteiligt waren, forderten je einen leicht und einen mittelschwer Verletzten sowie Sachschaden von 12 000 Franken. Längere Staus waren die Folge.

Letzte Sperrung vor dem Sommer

**CITYRING** red. An diesem Wochenende wird der Sonnenberg-Tunnel in Fahrtrichtung Süden vom Freitagabend, 20 Uhr, bis Montagmorgen, 6 Uhr, gesperrt. Dies im Rahmen der Cityring-Baustelle. Es ist das letzte Mal vor dem Sommer.

Am Samstag und bei hohem Verkehrsaufkommen auch am Sonntag ist mit



Stau auf der Autobahn zu rechnen.

Ab 8. September bis Anfang November ist der Sonnenberg-Tunnel in Fahrtrichtung Süden wieder jedes Wochenende zwischen Freitag, 20 Uhr, und Montag, 6 Uhr, gesperrt; der Verkehr wird in der anderen Tunnelröhre im Gegenverkehr geführt. Am 14./15. Juli ist die Ausfahrt Luzern-Zentrum Richtung Süden wegen Belagsarbeiten gesperrt.

GRATULATION

80. Geburtstag

**KRIENS** Heute feiert **Xaver Müller** vom Sonnenplätzli in Kriens Obernau seinen 80. Geburtstag. Die Blumen und der Garten sind für ihn noch immer eine grosse Leidenschaft. Gemeinsam mit der Familie mit Kindern und Grosskindern wünschen wir dem Jubilar alles Gute und gute Gesundheit.

LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

**Herausgeberin:** Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@lzmediem.ch  
**Verlag:** Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kalteneider, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.  
**Ombudsmann:** Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch  
**Redaktionsleitung:** Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TfB); Stv. Chefredaktor: Jérôme Martinu (gem. Leiter regionale Ressorts); Dominik Buhler (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Reporterpool: Benno Mattli (bem); Leiterin überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).  
**Dienstchef:** Nathalie Ehrenzweig (nez).  
**Ressortleiter:** Politik: Jan Flückiger (ff); Stadt Luzern/Region Luzern: Susanne Balli (sb); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sportjournal: René Leupi (le); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (fv); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).  
**Adresse und Telefonnummern:** Mailhofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.  
**Redaktion:** Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch  
**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@lzmediem.ch  
**Billետvorverkauf:** Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).  
**Anzeigen:** Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.  
**Technischer Kundendienst Anzeigen:** Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inse-arte@lzmediem.ch oder Fax 041 429 51 46.  
**Auflage:** 121 371 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).  
**Abonnementpreis:** 12 Monate Fr. 416.–/6 Monate Fr. 216.– (inkl. 2,5% MWST).  
**Technische Herstellung:** Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Harsche Kritik an Eichhof West



Haltestelle Kupferhammer in Kriens, Blick Richtung Luzern. Hinten links, etwas verdeckt, die zwei geplanten Hochhäuser. Visualisierung PD

**KRIENS** Die geplanten Hochhäuser sorgten gestern an einem Info-Anlass in Kriens für viel Kritik. Die Argumente der Investoren nützten wenig.

**LUCA WOLF**  
luca.wolf@luzernerzeitung.ch

Sie wussten, es würde ein harter Abend. Entsprechend legten sich die Initianten des Projekts Eichhof West (siehe Ausgabe vom 16. Juni) gestern im Restaurant Wichlern ins Zeug. Rund 70 Personen wohnten dem Info-Anlass bei – die meisten waren dem 200-Millionen-Projekt nicht wohlgesinnt, da sie als Anwohner von den beiden 56 und 68 Meter hohen Hochhäusern betroffen wären. Die anderen Teilprojekte interessierten weniger: eine Hotelfachschule samt Campus für 500 Studenten des

International Hotel Management Institut Switzerland (IMI) sowie ein Hotel.

Angespornt von der kritischen Grundstimmung, priesen Stefan Schädle, Leiter Immobilien beim Investor BVK (Personalvorsorge des Kantons Zürich), Jurypräsident Christoph Luchsinger sowie Bauherrenvertreter Luzius Hitz die Vorzüge des Projekts: «Die Hochhäuser betten sich prima in die Landschaft ein und bieten mit ihren 200 Wohnungen Platz für Familien und den Mittelstand; der Standort ist verkehrstechnisch gut erschlossen; Restaurants, Läden und Feuerstellen werten das Areal auf.»

**Gewünscht: Lang statt hoch**

Mit dem Start zur Fragerunde war dann aber fertig lustig. Eine Anwohnerin monierte, dass das Projekt gute Steuerzahler vergraule. Seitens der IMI rechnete dafür Andreas Breitenmoser Bürki vor, dass das Institut in ein paar Jahren zwischen 1,9 und 2,5 Millionen Franken Steuern zahlen werde. Jemand fragte, warum der Investor BVK nicht

ein anderes der sieben Wettbewerbsprojekte ausgewählt habe – jenes mit einem länglichen Riegel statt zweier Hochhäuser, welches die Aussicht der Anwohner weniger beeinträchtigen würde. Stefan Schädle verwies auf den Wettbewerb und die vielen Vorteile des Siegerprojekts. Dank den beiden Hochhäusern würden das neue und das alte Quartier besser miteinander verbunden

**«Wenn die Hochhäuser neu sind, sind sie hip, nachher gibts Probleme.»**

ANWOHNER

Ein anderer Anwohner warnte jedoch: «Wenn die Hochhäuser neu sind, sind sie hip, aber nachher gibts Probleme.» Hochhäuser würden schnell an Reiz verlieren und deshalb rasch verwahrlo-

sen. Auch seien Probleme mit falsch parkierten Autos der neuen Nutzer vorprogrammiert. Grosser Applaus brandete durch den Saal im «Wichlern».

**Warum nicht die Türme stützen?**

Eine andere Anwohnerin verwies darauf, dass der Autobahnlärm auf den Hochhaus-Balkonen doch viel zu laut sei. Deshalb sprach auch sie sich für den Querriegel aus. «So würde auch unser Quartier von Lärm entlastet.» Und warum, so ein anderer Besucher, stutze man die Türme nicht ein wenig? Schädle rechnete vor, dass dann das Projekt zu wenig Profit abwerfe, um die Renten der BVK zu sichern. Zum Schluss rief eine Anwohnerin in den Saal: «Wehren Sie sich gegen dieses Projekt. Noch ist nichts entschieden.» Sie warf dem Gemeinderat zudem vor, der BVK schon im Voraus sein OK gegeben zu haben. Der im Saal anwesende Gemeindevorsteher Matthias Senn sah sich umgehend zu einem Dementi genötigt und zeigte auf, dass dem keineswegs so sei.

In Horws Zentrum kann bald gebaut werden

**PLANUNG** Der Einwohnerrat sagt Ja zur Bibliothek und zum Gemeindesaal. Und vom Kauf zweier Stockwerke profitiert vielleicht die Musikschule.

Ja zu Landverkauf: Jetzt kommt die Vorlage vors Stimmvolk

**HOCHHAUS** str. Der Einwohnerrat genehmigte gestern einstimmig den Verkauf des gemeindeeigenen Grundstücks bei der Allmendstrasse für 10 Millionen Franken. Auf dem Land soll ab 2014 ein Hochhaus mit einer Höhe von 44 Metern erstellt werden – als erster Teil des grossen Zentrumsprojekts Horw Mitte.

**Im oberen Preissegment**

Insgesamt 33 Kaufinteressenten hatten sich gleich nach der Ausschreibung gemeldet, so Gemeinderat Gianmarco Helfenstein. Den Zuschlag hat die HRS Investment AG erhalten. Helfenstein sagte: «Die Wohnungen im Haus werden im höheren Preissegment verkauft werden, davon kann man ausgehen.» Das werde sich auch

positiv auf der Steuerertragsseite auswirken.

Alle Fraktionen konnten sich hinter den Verkauf stellen. Zu reden gab nur die Verwendung des Verkaufsertrags. Mehrere Varianten wurden durchgespielt und wieder verworfen, bis man sich einigen konnte. Die 10 Millionen Franken sollen nun wie folgt verwendet werden: 2 Millionen als Vorfinanzierung für Horw Mitte, 3 Millionen für die Sanierung des Oberstufenschulhauses und 4 Millionen für die Vorfinanzierung des Ortskerns. 600 000 Franken fliessen zudem in die Sanierung des Gemeindehauses, der Rest in die laufende Rechnung.

Zuerst muss der Verkauf aber noch vom Volk abgesegnet werden – voraussichtlich im November.

**«Müssen Chance packen»**

Der Gemeinderat will sich die nötige Fläche im Stockwerkeigentum sichern und bezeichnet das Projekt als «letzte Chance, um im Zentrum ein so breites Angebot anbieten zu können». Reto Deschwanden von der CVP sah das auch so: «Wir müssen die Chance packen, da wir den öffentlichen Raum brauchen und der Standort neben dem Gemeindehaus optimal ist.»

Weniger glücklich zeigte sich dagegen Marcel Zimmermann (SVP): «Grundsätzlich sind wir mit dem Erwerb der Flächen einverstanden.» Ein Fragezeichen stellte er aber hinter die geplante Vergrößerung der Bibliothek, die heute im Oberstufenschulhaus untergebracht ist: «Die bisherige Grösse reicht völlig aus.» Und auch die Ludothek müsse nicht dermassen grösser werden, zumal

sie sowieso eher ein Auslaufmodell sei. Aber am wenigsten überzeugt war die SVP vom Gemeindesaal, den sie schon beim ersten Bericht und Antrag im Januar kritisierte. «Auch wenn er inzwischen in Mehrzweckraum umbenannt worden ist, sind wir nicht von seiner Notwendigkeit überzeugt.»

**Kosten von 4,2 Millionen Franken**

Ulrich Nussbaum von der FDP war da anderer Meinung und fragte diesbezüglich, ob ein solcher Raum künftig wohl für die Sitzungen des Einwohnerrats benützt werden könne. Er plädierte

dafür, dass die Gemeinde zwei Stockwerke, also inklusive Untergeschoss, kaufen soll – damit auch wirklich genügend Räume vorhanden seien. Eine Variante, die der Gemeinderat im Bericht vorgeschlagen hat und die 4,2 Millionen Franken kostet (der Kauf nur eines Stockwerks würde dagegen 3,4 Millionen kosten).

Hinter diesen Vorschlag konnten sich dann alle Fraktionen stellen. Zumal auch die Musikschule in Horw bald schon ein Bedürfnis nach mehr Räumen haben wird. Die SVP wollte genau wissen, wie hoch dieser Bedarf ist. Hannes Koch

UND SONST

Parkiergebühren bleiben gleich

Für zeitlich beschränktes Parkieren zahlt man in Horw weiterhin 1 Franken pro Stunde. Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Erhöhung auf 1.50 Franken wurde zwar zuerst vom Rat mit 15 zu 14 Stimmen angenommen, bei der Schlussabstimmung schmetterte das Parlament das Reglement dann aber ab.

Helfenstein und Heer verabschiedet

Für die Gemeinderäte **Susanne Heer** (FDP) und **Gianmarco Helfenstein** (CVP) wars gestern die letzte Sitzung im Einwohnerrat. Beide waren nicht mehr zur Wahl angetreten.

(L20) hielt dagegen: «Fürs Erste ist es jetzt nur wichtig, den nötigen Platz zu sichern. Wer am Ende wie viel erhält, das kann immer noch später entschieden werden.» Dem pflichtete auch der zuständige Gemeindepräsident Markus Hool bei. «Die genauen Abklärungen werden wir in den nächsten Wochen vornehmen.» Dann werde der Gemeinderat entscheiden, wie die beiden Stockwerke zu nutzen seien. Der abschliessende Bericht und Antrag wird dem Parlament im Herbst vorgelegt.

STEFAN ROSCHI  
stefan.roschi@luzernerzeitung.ch